

Die Fotofibel

Farbfilter
in der
analogen
Schwarzweiß-Fotografie

ein eBook von Michael K. Trout

Der Inhalt

Vorwort.....	4
Farbfilter in der Schwarzweiß-Fotografie.....	5
Ich sehe was, was Du nicht siehst.....	6
Das Farbwunder.....	7
Gut gesehen	11
Das Lichtwunder	14
Das richtige Farbtöpfchen.....	15
Heller Gelbfilter.....	16
Mittlerer Gelbfilter.....	16
Dunkler Gelbfilter.....	17
Gelborangefilter.....	19
Mach mir ein Drama.....	20
Rotorangefilter.....	22
Heller Rotfilter	23
Rotfilter (Normalrot).....	24
Nach dem Drama.....	24
Gelbgrünfilter.....	25
Grünfilter.....	25
Der Filterfaktor.....	27
Glas oder Folie?.....	30
Wie messe ich Belichtung richtig?.....	30
Belichtung auf den Punkt.....	32
Der exakte Korrekturwert.....	33
Welche ISO ist ratsam?.....	36
Gepushte und gepullte Filme.....	37
Filme pushen.....	38
Filme pullen.....	39
Wo stelle ich scharf?.....	40
Besonderheit Blaufilter.....	42
Graufilter?.....	43

Filter bei Kunstlicht.....	43
Bildeindrücke.....	44
Referenzbild ohne Filter.....	45
Referenzbild mit hellem Gelbfilter.....	45
Referenzbild mit dunklem Gelbfilter.....	46
Referenzbild mit Gelbgrünfilter.....	46
Referenzbild mit Grünfilter.....	47
Referenzbild mit Orangefilter.....	47
Die Lichtsituation der Referenzbilder.....	48
Welcher Filter wann?.....	49
Nachwort.....	51
Michael K. Trout.....	51
Rechte.....	51

*Wer lediglich wissen möchte wie man dramatische Wolkenbilder
fotografiert, liest Seite 24. Alle Anderen lesen das ganze Buch.
Frei nach Hans Windisch*

Vorwort

Dieses eBook richtet sich an Analogfotografen, deren Passion die Schwarzweiß-Fotografie ist. Wer sich tiefer mit dem Einfangen guter Schwarzweiß-Bilder befasst, kommt unweigerlich auch zur Anwendung von Farbfiltern. Informationen hierüber findet man nur sporadisch, brauchbare Hinweise und Tipps gibt es nur wenige. Dieses eBook gibt einen Überblick zur fachgerechten Handhabung der „bunten Scheiben“ in der analogen Schwarzweiß-Fotografie.

Der Film „denkt“ und „sieht“ anders, als es ein digitales Medium kann. Wer in der digitalen Nachbearbeitung eine Farbfilter-Anwendung vornimmt, erreicht eine Veränderung des Bildausdrucks, niemals aber den tatsächlichen Effekt eines Farbfilters in der anliegenden Lichtsituation. Warum das so ist, zeigt dieses eBook.

Der moderne Schwarzweiß-Film unterscheidet sich deutlich von den Materialien, die vor 30 oder 40 Jahren den Fotografen zur Verfügung standen. Schwarzweiß-Filme entsprechen heute in ihrer Grauwertumsetzung weitgehend dem natürlichen Farbempfinden des menschlichen Auges. Früher war das nicht so. Selbstverständlich ändert dieser Umstand auch den Umgang mit Farbfiltern. Was vor 40 Jahren noch mit absoluter Sicherheit galt, ist heute nur noch die halbe Wahrheit. Es ist also höchste Zeit, das Farbfilter-Thema für die heutige Schwarzweiß-Fotografie neu zu beschreiben.

Farbfilter in der Schwarzweiß-Fotografie

Eigentlich klingt es paradox, Farbfilter in der Schwarzweiß-Fotografie einzusetzen. Tatsächlich hat dies aber eine schon sehr lange Tradition. Der Grund ist schnell erklärt. „Schuld daran“ ist das menschliche Auge. Es ist gewohnt Farben zu sehen. Schwarzweiß ist eigentlich ein Ausnahmezustand, auch wenn einige Menschen mit einer Farbsehschwäche geboren werden. Das Leben mit Farben ist der Normalzustand. Wer sich nun der Schwarzweiß-Fotografie widmet, bewegt sich aus Sicht des Normalsehens in einem Ausnahmebereich. Die Reduktion aller Farben auf Grautöne führt jeden Bildbetrachter in einer neuen, ungewohnten Weise an ein Bild heran. Wahrscheinlich liegt hierin die Faszination der Schwarzweiß-Fotografie. Viele Kunstkenner bezeichnen diese Art der Bildgestaltung als die ehrlichste Form der Darstellung.

Über Jahrzehnte hinweg bemühte sich die Filmindustrie einen schwarzweißen Filmtyp zu erstellen, der alle Farben in feine Schwarzweiß-Strukturen umsetzen kann. Als dies vor über 70 Jahren gelungen war, begannen die panchromatischen Schwarzweiß-Filme ihren Siegeszug, der bis heute anhält. Bereits in den Jahrzehnten davor hielten jedoch bereits die Farbfilter ihren Einzug in die Fotografie. Warum? Die Begründung ist einfach, sehr plausibel und eigentlich logisch. Deshalb ist es verwunderlich, dass in den vergangenen Jahren der Einsatz dieser Farbfilter immer spärlicher

wurde und heute fast vergessen ist. Farbfilter sollen den Bildausdruck verstärken. Wie geht das? Wie funktioniert das?

Ein Farbfilter schwächt die Farbe ab, die seiner eigenen Farbe gleicht. Im Gegenzug verstärkt er die Farbe, die genau das Gegenteil seiner eigenen Farbe ist. Im Grunde ist jetzt alles erklärt und wir könnten zur Tagesordnung übergehen – so wie es in den meisten Fotolehrbüchern getan wird. Für uns beginnt aber genau hier ein spannender Exkurs, der vielleicht für immer die Art der Schwarzweiß-Fotografie des Lesers verändern wird.

Ich sehe was, was Du nicht siehst

Eigentlich ist der Name Schwarzweiß-Fotografie ein vollkommener Unsinn. Schwarz und Weiß sind Farben, die sowohl in der Schwarzweiß- als auch in der Farb-Fotografie vorkommen. Wer es ganz genau nehmen möchte, müsste farblose Aufnahmen als Graufotografien bezeichnen. Aber auch „farblos“ ist eine falsche Umschreibung, da auch Grautöne Farben sind. Allerdings ist das menschliche Sehen auf feste Farbwerte programmiert, die sowohl in Vollfarben als auch in Grautönen einem Rot, Blau, Gelb oder Grün entsprechen. Verursacher ist das Licht, das mit verschiedenen Wellenlängenbereichen für Farben sorgt. Da sowohl das menschliche Auge, wie auch ein Film in den meisten Fällen nur Lichtreflexionen aufnimmt, ist die Intensität der wahrgenommenen Farbe von dem Einstrahlwinkel des Lichts abhängig. Licht als solches sieht der

Mensch nicht, sondern nur seine Reflexion. So einfach wie diese Erkenntnis ist auch die Tatsache, dass Lichtreflexe manipulierbar sind. Dies geschieht in der Fotografie durch Korrekturfilter, die einen Farbton durchlassen und einen anderen abbremsen oder gar aussperren. Nun wird es etwas schwierig, weil das Auge nur das sieht, was es kennt.

Ein Fotograf, der mit farbwertkorrigierenden Filtern arbeitet, möchte ganz bestimmte Farbbereiche hervorheben und andere dämpfen. Viele der historischen Schwarzweiß-Aufnahmen, die uns noch heute den Atem anhalten lassen, wurden mit derartigen Farbfiltern gemacht. Die Ausdruckskraft dieser Bilder ist enorm. Auch heute können wir ähnliche, vielleicht sogar bessere Aufnahmen machen, wenn wir uns ein wenig mit dem Thema Farbfilter befassen. Eine wichtige Tatsache dürfen wir dabei nicht aus dem Auge verlieren: Heute stehen uns weit bessere Schwarzweiß-Filme zur Verfügung, als unseren Vorvätern. Wir müssen nur deren Wissen um die Farbkorrektur wieder zurück holen. Dieses Wissen hilft dann das zu sehen, was das Auge eigentlich nicht kennt.

Das Farbwunder

Farben haben eine eigene Logik. Schwarz und Weiß sind Grundwerte. Alles dazwischen ist das, was wir als „echte Farben“ bezeichnen, obwohl es im Grunde nur Zwischenwerte sind. Wir müssen uns das komplexe Farbenspiel als eine gut strukturierte

Wohngegend vorstellen, in dem jede Farbe einen festen Platz hat, zu beiden Seiten seinen Nachbarn kennt und auch einen fest definierten Partner auf der anderen Straßenseite hat. Ein stark vereinfachtes Bild hilft uns, die Nachbarschaft der Farben zu erkennen. In der Mitte liegt immer Weiß und der Rest ordnet sich im Kreis darum.

